

INHALT

Danksagung

1. Einleitung	1
2. Verräumlichte Identitätsbildung in Grenzregionen	12
2.1. Kollektive Identität(en)	12
2.2. Regionale Identität(en)	20
2.3. Die Besonderheit von Grenzgebieten	31
2.4. Ein operationalisierbarer Begriff „regionale Identität“	37
3. Vom eigenständigen Territorium zur deutschen Grenzregion – Die Grafschaft Bentheim vor 1866	39
3.1. Die Entstehung und Entwicklung der Grafschaft Bentheim in der Vormoderne	39
3.2. Die reformierte Konfession in der Grafschaft Bentheim	44
3.3. Der Verlust der Eigenständigkeit	59
3.4. Die Grafschaft Bentheim im Königreich Hannover	64
4. Reformierte Mehrheit und katholische Minderheit	80
4.1. Die Reformierte Bevölkerungsmehrheit	82
4.2. Katholiken und andere konfessionelle und religiöse Minderheiten	124
4.3. Die Bedeutung der konfessionellen Prägung für die Konstruktion regionaler Identität in der Grafschaft Bentheim	141
5. Sprachliche Affinität: Das Niederländische und das Bentheimer Platt	146
5.1. Das Niederländische als Kirchen- und Hochsprache	146
5.2. Das Bentheimer Platt als Umgangssprache	166
5.3. Sprache als Inklusions- und Exklusionskriterium	171
6. Die Grenzlage: Ökonomische und private Verflechtungen mit den Niederlanden	175
6.1. Traditionelle ökonomische und private Verbindungen in die Niederlande	175
6.2. Neue Industrien und Verkehrswege	193

6.3. Die Wahrnehmung der Grafschaft Bentheim in den Niederlanden	201
7. Das Fürstenhaus als gesellschaftlicher Faktor und Symbol ursprünglicher Eigenständigkeit	213
7.1. Die ökonomische Rolle des Fürstenhauses	213
7.2. Die gesellschaftliche und politische Bedeutung des Fürstenhauses	219
7.3. Symbole der Herrschaft des Hauses Bentheim als Wahrzeichen der Region	236
8. Das öffentliche Leben – Vereine, Feste, Traditionen	240
8.1. Lokale und regionale Vereine	240
8.2. Feste, Feierlichkeiten und sonstige Geselligkeiten	261
9. Resümee	274
Abkürzungsverzeichnis	283
Abbildungsverzeichnis	284
Quellenverzeichnis	286
Literaturverzeichnis	302